

„Integrationsbetriebe fördern – Neue Chancen für schwerbehinderte Menschen auf dem ersten Arbeitsmarkt eröffnen“

Initiative der Bundesregierung fördert mehr Inklusion im allgemeinen Arbeitsmarkt

In der Initiative der Bundesregierung, den Auf- und Ausbau der Integrationsunternehmen in den nächsten drei Jahren mit 150 Millionen zu fördern, sieht die Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsfirmen (bag if) ein wichtiges Signal zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, behinderten Menschen den Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt zu eröffnen.

Die mehr als 800 Integrationsunternehmen beweisen seit mehr als 30 Jahren, dass auch Menschen mit sehr starken Einschränkungen und Behinderungen in regulären Unternehmen zum wirtschaftlichen Erfolg beitragen können. Die Integrationsfirmen stehen im Wettbewerb mit ganz normalen Firmen des Arbeitsmarktes, zeichnen sich aber durch eine Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderungen aus, die zwischen 25% und 50% liegt. Aus der Ausgleichsabgabe, die Unternehmen zahlen, wenn sie keine Schwerbehinderten beschäftigen, erhalten Integrationsunternehmen ihre Nachteilsausgleiche. Über 24.000 Arbeitsplätze mit ca. 11.000 Arbeitsplätzen für Menschen mit schweren Behinderungen konnten so in den letzten Jahren geschaffen werden. In den vergangenen Jahren zeichnete sich jedoch ab, dass erfolgreiche Geschäftsmodelle nicht mehr umgesetzt werden konnten, weil die Mittel der Ausgleichsabgabe nicht mehr ausreichten.

Auf Initiative der behindertenpolitischen Sprecher der Regierungskoalition können nun weitere Arbeitsplätze geschaffen werden und wesentliche Schritte zum inklusiven Arbeitsmarkt gegangen werden.

Dr. Fritz Baur, Vorsitzender der bag if, ist froh, dass mit der Initiative dem Erfolg des Integrationsfirmenmodells Rechnung getragen wird: „Wir werden die Umsetzung des Programms mit unseren Erfahrungen begleiten und alles dazu beitragen, dass nachhaltige und gute Arbeitsplätze entstehen. Ebenso stehen wir gerne zur Verfügung, in den nächsten drei Jahren an den vorgeschlagenen strukturellen Maßnahmen zur Stärkung der Integrationsfirmen mitzudenken.“